

Schuldiges mitleidendes Trawer- und Tröstendes

Denckmahl /

über

Den sehr frühzeitigen und höchst-kläglichen / iedoch
seeligsten Hintritt /

Des

Wol-Edelgebohrnen und Gestrengen

Hn: Caspar von Schönberg /

Des

Hoch-Edelgebohrnen und Gestrengen

Herrn Nicol von Schönberg / auff Ober-Schöna /

Ihrer Churf. Durchl. zu Sachsen hochanschulichen Raths / wie
auch Obersteuer Einnehmers und wolbestalten Haupte-
manns der beyden Nempter Wolcken- und
Lauterstein.

Hertzliebsten einzigen gewesenen Sohnes / so den 22. Tag

Decembris des 1656sten Jahres diese Welt geseget.

Welches

Zuletztschuldigsten Ehren-Dienst und Gefallen als dessen Adelicher
Cörper den 12. Jan. darauff des 1657sten Jahres mit hochan-
schulichen Geleite von hieraus begleitet wurde /

Auffrichten wollen

Der Polnischen Nation sämpelich Zugethane

allhier in Leipzig

Studierende.



LEIPZIG /

Getruckt bey Henning Kölers Seel. Erben / Anno 1657.



STROPH. I.

Du süsse Vater-Lust / der Mutter Aender Leben /
Wiltu durch deinen Todt dem Herkleid Kräfte geben
Der Liebsten Deinigen? Ach laß die Lebens-Kräfte
Erfrischen wiederumb den heissen Thränen-Saffe
Der Eltern Augen-Liecht! Die Zähren volle Wangen /
Der oft benäzte Mund / das sehnliche Verlangen /
Das jammer-volles Ach! und schmerz-erprestes Wort /
Begehren herrlich dich / Ach! Lebend an den Ort
Da du hoch-Edler Stamm der Mutter-Brüst gesogen /
Eh' du nach Weisheit / Ruhm auff Pelyzig bist gezogen /
Du bist der Einzige / wie dir / sehr wohl bewust /
Nim wieder Leben an / du süsse Vater-Lust.

ANTISTROPH. I.

Ach wünschen ohne Kraft! Ach ö ihr schwachen Worte /
Die ohne Nachdruck seyn / ihr könt des Himmels-Pforte
Nicht öffnen wiederumb / da iest mein Edler-Geist
Von seinen Marter-Haus entleibt ist hingereist /
Und lebt ins Himmels-Saal / bey den belobten Schaaren /
Da meine Ahnen sind von etlich hundert Jahren /
Und wünschen mir Glück / zur Guldnen Ewigkeit
Wo Frieden ohne Krieg / wo Lieben ohne Streit!
Was? wollet Ihr daß ich soll wieder unterliegen
Der schnöden Eitelkeit / die stets in vollen Bigen
Euch Sterbliche / leufft an / bis ihr auch weg geschafft /
Zum Sternen Atlas hin? Ach wünschen ohne Kraft!

EPOD. I.

Wir müssen es gestehn / und unvergessen leben
Der leichten Flüchtigkeit / erinnern uns darneben
Wie nichts beständig sey / als Unbeständigkeit /
Wie von Vergänglichkeit hier gar nichts sey befreyt.
Sehn wir diß grosse Rund / und alles was umbrennet
Das Guldne Sonnen-Liecht daß an den Himmel brennet /
Lufft / Feuer / Erd und Meer / ist doch nur Flüchtigkeit /
Was schwebt / was webt / was lebt / vergehet mit der Zeit.

Adel / Reichthum / Tugend-Leben /
Klugheit / Jugend / Hurtigkeit /

Und

Vnd was sonst in' dieser Zeit /
Müssen sich den Todt ergeben /
Alles / alles was sich nehret /
Wird ô Eitelkeit! verzehret!

Drumb thustu wohl daran / daß du nicht diese Höle
Besuchest wiederumb / du Edle freye Seele /
Du Himmels-Bürger du / dir ist sehr wohl geschehn /
Wie du selbst / Seelger / sprichst / wir müssen es gestehn.

STROPH. II.

Wir wenden uns zu Euch / Hoch-Adeliche Herzen /
Die ihr umb Euren Sohn / Ach! einzigem / ô Schmerken!
Empfindet Herzens-Angst! Hochwerthester Patron /
Da er annoch beweint die thewre Sachsen-Cron
Vnd Håupt / dem er gedient / den Chur- und Landes Fürsten /
Nach welches Vater-Trew viel tausend Seelen dürsten /
Da muß er unverhofft / welchs Jhm sehr wehe thut /
Des Eolen-Hauses Bier / sein eigen Fleisch und Blut
Vnd Seule seines Stamms / auch bald darauff mit Schmerken
Bethränen jämmerlich / mit halb gebrochnen Herzen
Beklagen / sagen: Ach! ach Liebste / unser Sohn /
Ach! unser einzger Sohn ist nunmehr auch darvon!

ANTISTROPH. II.

Wie Ihr / Hoch-Edle Frau / diß muß ins Herze brennen /
Nach dieser Trauer-Post / kan mans daraus erkennen:
Daß sie durch Berg und Thal nach dieser Linden-Stadt /
(Die sie / ach! gar zu sehr / zu sehr betrübet hat)
Auch noch den ersten Tag / mit nichten sich verweilet /
Vnd mit der schnellsten Post / zu ihren Trost geeilet /
In Hoffnung ob sie noch möcht ihren Sohn nur sehn
Den letzten Seuffzer thun. Allein es war geschehn /
Das Reisen war umbsonst / es halff kein starckes Schütteln /
Kein Heulen / kein Geschrey / kein wiederholtes Rütteln /
Das Herzens-Wort: Mein Sohn / mein Sohn / das hört er nicht /
Denn es war schon verlescht / diß Adelige Licht!

EPOD. II.

Was hilffts es ist geschehn / es ist so Gottes Wille /
Weils dem also gefält / so haltet Jhm nur stille /
Vnd gönt dem wehrten Sohn / ach! gönt ihm was ihn gut
Verschmäht nicht diesen Trost / last nicht von diesen Muth /

Der

Vnd



Der Christen kommet bey! Wir wolten lieber bringen
Euch/ ð Hoch-Edles Paar / vor dieses trawer Singen/
Für diesen harten Thon/ und jammer Meloden/
Die lieblichste Music / nach unser Pflicht und Trew!

Aber so muß ganz vergessen
Seyn der Trewden / weil darvon
Dieser Edle Musen Sohn /
Dessen Leib wir mit Cypressen
Zugedeckt und Thränen-Flüssen
Euch nun folgen lassen müssen.

Und ruffen nochmahls zu: Es ist so Gottes Wille
Betrübtes Edles Paar / drum haltet Ihm nur stille;
Ihr solt den Edlen Zweig / weils hier nicht ist geschehn/
Dort auff den Schönen-Berg des Himmels / grünen sehn.



Schuldiges mitleidendes Trauer- und Tröstendes Denckmahl /

über
Den sehr frühzeitigen und höchst kläglichen /
seeligsten Hinfertigen

Des
Wol-Edelgebohrnen u
Herrn Caspar von

Des
Hoch-Edelgebohrnen u
Herrn Nicol von Schönberg
Ihrer Churf. Durchl. zu Sachsen h
auch Obersteuer Einnehmers un
manns der beyden Aempte
Lauterstein

Hertzliebsten einzigen gewesenen
Decembris des 1656sten Jahres

Welches
Zuletztschuldigsten Ehren Dienst und
Cörper den 12. Jan. darauff des ieszigen
sehnlichen Geleite von hieraus

Auffrichten woll
Der Polnischen Nation sár
allhier in Leipzig
Studieren



LEIPZIG
Gedruckt bey Henning Kölers Seel. Erben / Anno 1657.

